

Volfing, Gerhard. Auf den Spuren der Templer in Österreich Weishaupt Verlag 2004 (2001). 192 S. Mit Abb. ISBN 3-7059-0129-X

Der einst mächtigste Ritterorden der Christen hat, wie in diesem Buch anschaulich und eindrucksvoll dargelegt ist, auch in Österreich gewirkt. Die heute bekannten Fakten und Spuren sind von Volfing mit viel Detailliebe zusammengetragen. Bieten schon allein die Tatsachen manch Überraschendes, so macht der Autor seinen hohen Anspruch an den Leser dadurch unmissverständlich deutlich, dass er mit dem Abdruck des Wortlautes einiger Urkunden in der Originalsprache beachtliche Lateinkenntnisse einfordert. Und dies in Zeiten der PISA-Studie mit den peinlichen Reaktionen der politischen Machthaber. Lateinische Texte ohne Übersetzung stehen auf S. 71-72. 76f-182-189. Ob dieses Mutes Autor und Verlag vor den Vorhang

In den verschiedenen Kapiteln wird das Thema klar strukturiert und mit 17 Templerurkunden, die hier erstmals im Bild zugänglich sind, angereichert. Die päpstliche Bulle „Omne datum optimum“ (1183) ist zweifellos für die Geschichte des Templerordens von tiefgreifender Bedeutung.

Gerade diesen Text wünscht man sich für jeden Leser in Übersetzung. Der Dank des klassischen Philologen kann das Manko für den Großteil der Leser nicht wirklich aufwiegen. Als höchst verdienstvoller Abschnitt ist das Kernstück mit den 72 Regeln des Templerordens im vollen Wortlaut zu werten. Wer diese gelesen hat, wird nicht nur ein klares Bild vom Orden behalten können, er wird auch zu einer tiefen Bewunderung der Templer gelangen. Der geschichtliche Überblick und die Regeln sind im Hinblick auf den Buchtitel jedoch nur das Beiwerk, ziehen aber von Anbeginn in den Bann. Die Relikte und Spuren der Templer führen in Wien zu den Dominikanern, in den Domvogtshof, nach Schwechat, Fischamend und Rauchenwarth, wo Immobilienbesitz der Templer urkundlich bezeugt sind. Alle Aufmerksamkeit ist der Burg Lockenhaus mit ihrer Templerbluthalle im Burgenland gewidmet, die interessierten Leser durch den sorgfältigen Abdruck der betreffenden Urkunde in den Bann zieht. Als weitere Plätze sollen auch hier Guntersdorf, Schöngrabern, Matzen, Ullrichskirchen und Forchtenstein angeführt werden.

Der Niedergang des Templerordens am Beginn des 14. Jhdts. in Österreich und in Europa ist ebenfalls Inhalt des Buches. Wichtige Urkunden werden im Bild vorgestellt. Dieses Werk, wie das zuvor besprochene, will keine wissenschaftliche Darstellung sein. Sie gerieren sich auch nicht als solche. Sie sind gewissenhaft recherchierte, lehrreiche Lektüre.

Hermann Harrauer

*Aus: "BIBLOS" 2/2005, Beiträge zu
Buch, Bibliothek und Schrift, eine Publikation der Österreichischen
Nationalbibliothek, erschienen im Phoibos-Verlag*